

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

50. Jahrgang.

N 149.

Donnerstag, den 17. Dezember

1903.

Abonnement

viertelj. 1 R. 20 Pf. einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unsern Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pf. In amtlichen Zeilen die gespaltene Zeile 30 Pf.

Bekanntmachung.

Von dem im Grundbuche nicht eingetragenen Flurstück Nr. 521 a des Flurbuchs für Schönheide (Dorfbach) soll ein Trennstück, 0,4 qm groß, mit der Parzelle Nr. 523 desselben Flurbuchs verschmolzen und dem Grundstück, Blatt 127 des Grundbuchs für Schönheide, im Wege der Hinzuschlagung hinzugeschrieben werden.

Es werden alle, die in Ansehung jenes Trennstücks das Eigentum, eine Beschränkung des Eigentümers in der Verfügung darüber, ein Vorkaufsrecht oder ein Recht in einer Grunddienstbarkeit bestehendes Recht in Anspruch nehmen, aufgefordert, ihre Rechte binnen

dreier Monate

und spätestens bis zur Hinzuschreibung bei dem unterzeichneten Grundbuchamte anzumelden, widrigenfalls sie nach Hinzuschreibung des Trennstücks im Grundbuche den öffentlichen Glauben des Grundbuchs gegen sich gelten zu lassen haben.

Eibenstock, den 11. Dezember 1903.

Königliches Amtsgericht.

Die Ausgabe der Scheine zum Erwerb von Armenholz geschieht nicht mehr durch die Armenpfleger, sondern an Ratsstelle.

Solche Scheine können nur an völlig arme, arbeitsunfähige und alte Personen verabreicht werden, die dieser Vergünstigung würdig und dringend bedürftig sind. Gesuche um Verabreichung von Armenholz sind an Ratsstelle — Polizeiamt — anzubringen.

Stadtrat Eibenstock, am 14. Dezember 1903.

Selbe.

13. öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums Freitag, den 18. Dezember 1903, abends 8 Uhr

im Sitzungssaale des Rathauses.

Eibenstock, den 16. Dezember 1903.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.

G. Diersch.

Tagesordnung:

- 1) Kenntnisnahme
a. vom Protokolle über den Planfeststellungstermin im Enteignungsverfahren für die neue Bahn,
b. von der Annahmeerklärung der wiedergewählten Herren Stadträte.
- 2) Uebernahme bleibender Verbindlichkeiten bei Verstellung von Fußweg auf der Nordseite der Hauptstraße zwischen Nord- und Schulstraße.
- 3) Vergleich von Verpflichtungen anlässlich der Fußwegherstellung auf der Westseite der vorderen Karlsbaderstraße.
- 4) Beschlussfassung wegen Bewilligung der die Bearbeitung des Bebauungsplanes für die Oberstadt entstandenen Mehrkosten.

- 5) Fußwegherstellung auf der Schneebergerstraße.
- 6) Vorbereitung der Wahl der ständigen Ausschüsse auf das Jahr 1904.
- 7) Nachtrag zum Statute der Dienstabotenkrankenkasse.
- 8) Unfallversicherung der Feuerwehrmänner.
- 9) Beschlussfassung wegen Bewilligung einer städtischen Beihilfe für die Lateinschule.
- 10) Abhaltung eines Schulfestes im Jahre 1904.
- 11) Begutachtung des Entwurfes der Polizeivorschriften für die Fleischereien.
- 12) Erbauung eines Waschhauses im Gasanstaltsgrundstücke.
- 13) Vortrag der vorgeprüften Schulgelderrechnungen auf die Jahre 1900—1902.
- 14) Bestimmung der Mittel für die Deckung der gestundeten Fußwegkosten.

Beiträge, durch welche sich die Geber von der Zufassung und Erwidern von Neujahrskarten entbinden wollen, nimmt der unterzeichnete Gemeinderat auch in diesem Jahre entgegen.

Die Gaben, zu deren Empfangnahme die Mitglieder der Schutzmannschaft ermächtigt sind, fließen zur einen Hälfte dem Frauenverein, zur anderen Hälfte dem Kreuzbruderverein zu und werden bis längstens Montag, den 28. Dezember 1903 erbeten, damit noch rechtzeitig vor Neujahr die Veröffentlichung der Namen der Geber erfolgen kann.

Der Gemeinderat zu Schönheide.

Holzversteigerung auf Sosaer Staatsforstrevier.

Im Gasthof „zur Sonne“ in Sosa sollen

Montag, den 21. Dezember 1903, von vormittags 1/10 Uhr an

12,5 rm h., 265 rm w. Brennweite,	10,5 rm h., 7 rm w. Fackel,	in Abt. 18 u. 31, (Stahlschl.) 51, 52 u. 63 (Durchforst).
96 „ „ Brennknüppel,	16 „ „ 253,5 „ „ Aeste,	
220 rm w. Streureisig,		

und im „Ratskeller“ in Aue

Dienstag, den 22. Dezember 1903, von vormittags 1/9 Uhr an

649 weiche Stämme von 10—15 cm Mittenstärke,	in den obigen Abteilungen,
25 „ „ „ 16—22 „ „	
40 harte Aefcher „ 16—50 „ Oberstärke,	
7246 weiche „ „ 7—15 „ „	
5642 „ „ „ 16—22 „ „	
3819 „ „ „ 23—29 „ „	
1647 „ „ „ 30—54 „ „	
1535 „ „ „ 10—15 „ Unterstärke	

gegen sofortige Bezahlung und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Die unterzeichnete Revierverwaltung erteilt über obige Hölzer nähere Auskunft.
Sosa und Eibenstock, am 15. Dezember 1903.

Rgl. Forstrevierverwaltung.

Rühne.

Rgl. Forstrentamt.
Gersdorf.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. In der Dienstag-Sitzung des Reichstages wurde das Handelsprovisorium mit England auf Grund der Zusammenstellung der in zweiter Beratung gefassten Beschlüsse nach kurzer Besprechung, an welcher nur der Antisemit v. Liebermann und der konservative Abg. Graf Konitz teilnahmen, in dritter Lesung endgültig mit großer Mehrheit angenommen.

— Ein nichtsozialdemokratischer Arbeiter-Kongress hat bekanntlich vor einigen Wochen in Frankfurt a. M. getagt und bestimmte Wünsche formuliert für den weiteren Ausbau des Koalitionsrechts, für die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine und für Errichtung paritätischer Arbeitskammern. Zur Ueberreichung dieser Wünsche an den Reichskanzler wählte der Kongress eine Deputation, die kürzlich vom Grafen Bälou empfangen wurde. Der Reichskanzler empfing die Deputation sehr freundlich und hielt eine Ansprache, in der er hervorhob, daß er als erster Beamter eines so föderativen Staatswesens wie das Deutsche Reich keine bindenden Zusicherungen für künftige Arbeiten der Gesetzgebung aussprechen könne, um alle Wünsche zu erfüllen. Wohl aber wolle er versichern, daß er für eine ernste sachliche Prüfung der Frankfurter Resolutionen Sorge tragen werde.

— Portugal. Die im Tajo gelegentlich der Anwesenheit des Königs von Spanien ankernden spanischen Kriegsschiffe verschwinden fast gegenüber den anwesenden englischen Kriegsschiffen, von denen die „Good Hope“ eins der größten Schiffe ist, die je vor Lissabon lagen. England fühlte unweifelhaft auch bei dieser Gelegenheit das Bedürfnis, den Portugiesen seine bedeutenden maritimen Machtmittel vor Augen zu führen. Als vor einigen Jahren eine deutsche Panzerdivision, nach vorausgegangener mehrwöchiger Anlandung, vor Lissabon mit rund 9000 Mann Besatzung erschien, paradierte bekanntlich nach nur dreitägiger vorheriger Ansoje auch ein englisches Geschwader im Tajo mit 22000 Mann Besatzung.

— Amerika. Die Beziehungen zwischen Kolumbien und den Vereinigten Staaten scheinen immer noch gespannt zu sein. Ein Telegramm aus Washington meldet: „Ein Besuch des Generals Bell, des Kommandanten des Fort Leavenworth, in Washington, hat zu verschiedenen Vermutungen Anlaß gegeben. Offiziere des Generalstabes geben zu, daß der Besuch mit Generalstabs-Angelegenheiten in Zusammenhang steht und

eine Beratung mit dem General bezüglich eines möglichen Feldzuges gegen Kolumbien zum Zweck haben könnte. Es wird angedeutet, daß, wenn Kolumbien fortfahren würde, Truppen nach dem Isthmus zu senden die Dinge damit einen Punkt erreicht haben würden, um die Entsendung von Truppen der Vereinigten Staaten jederzeit zu rechtfertigen.“

— Ostasien. Der japanische Gesandte in Paris erklärte einem Redakteur des „Gaulois“ auf die Frage, warum die öffentliche Meinung Japans über die Langsamkeit der Verhandlungen mit Rußland so erregt sei, folgendes: „Das japanische Volk ist sich seiner Kraft bewußt, auch weiß es, daß wir weder zu Wasser noch zu Lande schwächer als Rußland sind. Rußland hat bis jetzt in jener Gegend nicht mehr als 75 000 Mann und wird mit Verstärkungen 150- bis 200 000 Mann aufbringen, während Japan 500 000 wohlbewaffnete und disziplinierte Soldaten ins Feld stellen kann. Die japanische Regierung, welche aufrichtig eine Verständigung mit Rußland wünscht, wird sich von der öffentlichen Meinung nicht leiten lassen, es sei denn, daß die japanische Regierung durch äußere Verhältnisse dazu gezwungen werden sollte; aber auch für den Augenblick ist nichts geschehen, was den Bruch zwischen den beiden Ländern voraussehen ließe.“

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock. Der hiesige Frauenverein wird seine diesjährige Weihnachtsbescherung am 4. Adventsontage, den 20. Dezember, nachmittags 1/4 Uhr in der hiesigen Turnhalle abhalten. Es sind zu dieser Bescherung, die mit Ansprache und Gebang verbunden, unter dem strahlenden Kerzenbaume ihre reiche Gabenmenge austellt, außer allen Mitgliedern des Vereines auch dessen Freunde und Gönner sowie alle Interessierten eingeladen. Es tritt hierbei einmal der sonst mehr im Stillen, wie alle echte Liebe wirkende Verein mit seiner eifrigen Arbeit an die Öffentlichkeit. Seit 59 Jahren hat er nun schon zum Segen unserer Gemeinde gewirkt und das herrlichste Werk auf Erden geübt: Tränen gestillt, Not gelindert, Segen gesendet, Liebe geübt. Gott der Herr segne den Verein auch fernerhin. Die Gemeinde aber wolle ihm auch durch rege Teilnahme an der Weihnachtsbescherung ihr Interesse bezeugen.

— Leipzig, 11. Dezember. Der sozialdemokratische Arbeiter-Turnerbund hat ein Flugblatt an die Turner Deutschlands gerichtet, in welchem er mahnt: „Deraus aus der deutschen Turnerschaft, wer noch einen Funken Freiheitsgefühl in der Brust trägt! Tretet ein als wackere Kämpfer in die Reihen des Arbeiter-Turnerbundes!“ Hierzu schreibt der Vorsitzende der deut-

schen Turnerschaft, Dr. med. Gory-Leipzig, in der „deutschen Turnerschaft“: „Wir sind den Führern des Arbeiter-Turnerbundes sehr dankbar, daß sie unverhohlen sich als politisches Parteihängel und als Vertreter des unersöhnlichsten Klassenhasses offen bekennen haben... Wer Freiheitsgefühl hat, der wird dies in der deutschen Turnerschaft, die nach oben und unten völlig unabhängig ist, besser betätigen können, als in einem Verbände, in dem schon der tödliche Haß gegen alle Anderdenkenden und nicht auf die Klasse Eingekerkerten jede freie Regung ausschließt. Diefelbe Parteirute, die auf dem Dreßdner Parteitage geschwungen wurde, wird auch im Arbeiter-Turnerbunde geschwungen.“

— Leipzig, 14. Dezember. Heute nachmittags in der 2. Stunde spielte auf dem Grundstücke der Golenbrauerei von Rickau u. Co. der 4-jährige Sohn des Hoboisisten B. vom 107. Regiment an einer Planke, wobei er einen Arm durch eine daran befindliche Öffnung steckte. Pflöchlich sprang der hinter der Planke befindliche Wachhund hinzu und biß dem Kinde den Arm bis ziemlich zum Ellenbogen ab. Da der abgebißene Teil des Armes nicht gefunden wurde, ist anzunehmen, daß er von dem Hunde aufgefressen worden ist. Das schwerverletzte Kind wurde nach dem Krankenhause gebracht.

— Chemnitz, 14. Dezember. Am Sonntag abend in der 6. Stunde warf in einem Anfall geistiger Gestörtheit die 36-jährige Sattlerehefrau Karoline Braun ihr 6-jähriges Söhnchen von der alten Inselbrücke aus in den Schloßteich und sprang dann selbst in das nasse Element nach. Ein vorübergehender Gartenarbeiter warf ihr den Rettungsring zu, den sie aber zurückstieß und im Wasser verschwand. Ein Schutzmann begab sich ins Wasser und rettete nur den bereits bewußtlosen Knaben.

— Zwickau, 12. Dezember. Straßammer 11. Mittelst Einbruch und Einsteigen wurden in der Nacht vom 18. zum 19. Oktober d. J. aus dem Gastzimmer der Bahnhofswirtschaft in Schönheide zwei Strohgewebe, Zigarren, mehrere Flaschen Branntwein usw. gestohlen. Wegen dieses Diebstahls erkannte man gegen den 30 Jahre alten, einmal wegen versuchten Diebstahls mit 3 Monaten Gefängnis bestrafte Handarbeiter E. R. L. aus Schönheide unter Anrechnung von 1 Monat Unteruchungshaft auf 1 Jahr 2 Monate Zuchthaus und 3 Jahre Ehrenrechtsverlust, während sein Bruder, der schon öfters bestrafte 26 Jahre alte Bergarbeiter Th. R. L. aus Bodwa wegen Hehlerei zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

— Niederplanitz, 13. Dezember. Die Veruntreuungen des gestochenen Sparassensaffierers Goldig, der 1876 in Stell-